

Zeitschrift: Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums

Herausgeber: Zürcher Institut für interreligiösen Dialog

Band: 24 (1968)

Rubrik: Notizen zum Zeitgeschehen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NOTIZEN ZUM ZEITGESCHEHEN

Studenten gegen den Antisemitismus

In Polen haben sich die Studenten gegen den neulichen Antisemitismus ihrer Regierung gewendet. Die Studenten beschlossen an einigen Orten als Zeichen der Solidarität mit den jüdischen Mitbürgern den gelben Stern zu tragen.

Die Liberalisierung in der Tschechoslowakei

Sie hat auch zu einer freundlicheren Einstellung gegenüber der jüdischen Gemeinschaft des Landes geführt. Am Radio und Fernsehen werden nun auch jüdische Themen behandelt. So wurde z. B. eine Kranzniederlegung beim Ehrenmal in der Prager Pinkus-Synagoge durch das Fernsehen übertragen. Die Feier galt dem Gedenken von 77 297 Nazi-Opfern.

Auch sie hatte Schwierigkeiten

Galia Ben Gurion, die Enkelin Ben Gurions, mußte anlässlich ihrer bevorstehenden Trau-

ung den Nachweis ihrer Zugehörigkeit zum Judentum erbringen. Obwohl Tochter einer jüdischen Mutter, wurde sie als Jüdin nicht anerkannt, weil ihre Mutter durch Konversion Jüdin geworden war. Galia mußte sich daher einem formellen Übertritt zum Judentum unterziehen.

Die große Wirtschaftskonferenz

Im vergangenen April fand in Jerusalem eine Wirtschaftskonferenz statt mit Hunderten von Delegierten aus aller Welt. Sie hatte der Förderung der Investitionen im Interesse der Entwicklung des Landes zu dienen. Über 60 konkrete Projekte für Neuanlagen im Lande wurden behandelt.

Unvermeidlich

Vor Offizieren in Kairo hat Nasser die Erklärung abgegeben, daß eine neue Schlacht unvermeidlich sei. Diese Erklärung wurde im Zusammenhang mit der Militärparade durch die Altstadt Jerusalems gemacht.

Im Kampf gegen arabische Invasoren

Die Israeli sind dazu übergegangen, um das besetzte Land gegen die arabischen Terroristen zu sichern, sog. Nachal-Punkte zu schaffen. Darunter sind eine Art von Wehrsiedlungen zu verstehen, die militärischen Charakter haben.

Jüdische Ladenbesitzer in Negervierteln

In den amerikanischen Negervierteln sind verhältnismäßig viele Läden in jüdischen Händen. Aus diesem Grunde sind durch die Aktionen der Schwarzen auch viele Juden betroffen worden. Ihre Verluste an Eigentum sollen in die Millionen gehen. Kenner der Verhältnisse sind jedoch der Meinung, daß diese Geschehnisse nichts mit Antisemitismus zu tun habe.

Martin Luther King

Der bedeutendste Negerführer Amerikas, Martin Luther King, durch dessen tragischen Tod die ganze Welt erschüttert hat, soll gegenüber den Juden stets eine positive Haltung eingenommen haben. Und auch

von der «Black Community» als solcher sagte er, daß es unter den Farbigen keinen Antisemitismus gebe. Wo solcher in Erscheinung trete, handle es sich um ein «städtisches Ghetto-Phänomen», also um örtlich begründete Tatsachen. In Israel wurde in der Nähe von Jerusalem ein Wald zu Ehren Kings gepflanzt.

Jüdisches Studentenzentrum in Paris

In Paris wurde ein neues Zentrum für jüdische Studenten (Edmond-Fleg-Centre) eröffnet, wo auch Kurse über jüdische Philosophie stattfinden sollen.

Die Juden Bulgariens

Die jüdische Kultur- und Erziehungsorganisation in Sofia gab einen Kalender heraus, der der Geschichte der bulgarischen Juden gewidmet ist. Die enthaltenen Aufsätze behandeln die Entwicklung der jüdischen Gemeinschaft Bulgariens von ihrer Entstehung bis zur Gegenwart und außerdem die jüdische Presse in Bulgarien. Manche Beiträge beschäftigen sich auch ausführlich mit der Nazizeit.

Paula Ben Gurion

Am 30. Jan. 1968 ist in Sde Boker die Gattin Ben Gurions bestattet worden. Sie verstarb im Alter von 76 Jahren. Sie hat Ben Gurion in Brooklin, wo sie als Krankenschwester arbeitete, kennen gelernt und im Jahre 1917 geheiratet. Wie ihr Gatte war sie eine Persönlichkeit eigener Prägung.

Die Pro-Israel-Gelder

Die Sammlungen der Pro Israel nach dem Juni-Krieg des vergangenen Jahres haben die runde Summe von vier Millionen Franken erbracht. Diese sind dem «Bet Halochem» zugeschrieben worden, das als Zentrum für die verschiedenen Zweige der Betreuung Kriegsinvaliden dienen soll. Die Mittel aus der Schweiz werden dazu beitragen, dieses Zentrum fertigzustellen.

Der Oberrabbiner von Moskau

Er hat unlängst von sich reden gemacht, weil er eine Einladung des American Council for Judaism nach New York angenommen hat. Der «Council of Judaism» bekämpft den Zionismus und andere jüdisch-

nationale Bestrebungen. Man sagt ihm nach, daß er auch mit araberfreundlichen Organisationen zusammenwirke.

Wirtschaftliche Folgen

Wegen der hohen Verteidigungslasten, die Israel seit seinem Blitzsieg im Juni 1967 zu tragen hat, mußten die Aufwendungen für Entwicklungszwecke um 200 Mio Pfund gekürzt werden. Von diesen Sparmaßnahmen ist vor allem der Wohnungsbau betroffen.

Jüdische Jugend in Indien

Nach vielen Jahren der Stagnation hat in Indien wieder eine rege Tätigkeit der jüdischen Jugend begonnen. Vor allem ist es die akademische und vorakademische Jugend, die sich unter verschiedenen kulturellen Zwecksetzungen zusammenschließt.

Nazi- oder konservative Partei?

Angeblich soll Martin Niemöller in einem Interview für «Toronto Telegram» gesagt haben, die Bewegung von Thaddens (NPD) stelle kein national-

sozialistisches, sondern ein konservatives Element dar. Und Konservatismus sei etwas, das in einer Demokratie dringend gebraucht werde.

Oberammergau mit neuem Text

Nach Pater Stephan Schaller vom Kloster Ettal ist ein neuer Text für die Passionsspiele in Oberammergau im Entstehen. Darin sollen alle Partien, in denen das Judentum pauschal und für alle Zeiten für schuldig erklärt wird, ausgemerzt werden. Die Neufassung wird statt dessen das Wort: «Vater, ver gib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun», in den Vordergrund rücken.

Israel will Frieden

Der Augsburger Bischof, Dr. Joseph Stimpfle, faßte die Eindrücke einer Israelreise dahin zusammen, daß dieser Staat die historische Sendung habe, Menschen verschiedener Rasse, Religion und Bildung im Lande selbst und in seinen Nachbarländern zu befrieden. Wenn dem jüdischen Staat dies gelinge, dann habe er eine Modellfunk-

tion für die Welt des ausgehenden 20. Jahrhunderts.

Gegen einen antisemitischen Autor

Der Schweiz. Jüdische Gemeindebund führt gerichtliche Klage gegen Dr. Mattheu, der ein neues Buch über die «Protokolle der Weisen von Zion» verfaßt hat. Bekanntlich sind diese Protokolle längst durch ein Schweizer Gericht als Fälschung erkannt und verurteilt worden. Es ist beantragt, das Buch von Dr. Mattheu, das antisemitischen Tendenzen dient, zu beschlagnahmen und dessen Verbreitung zu verbieten.

Ein neuer Krieg im Nahen Osten?

Der ehemalige französische Ministerpräsident erklärte unlängst, daß die einseitigen Waffenlieferungen Frankreichs in den Nahen Osten in gewissen Kreisen Leidenschaft und bei anderen Besorgnis hervorgerufen habe. Es bestehে ein Risiko der Wiederaufnahme des Krieges. Der Sicherheitsrat der UNO sollte praktikable Lösungen formulieren.

Für die Lawinengeschädigten

Anlässlich einer Sitzung des Zentral-Komitees des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes, der Ende Februar in Bern tagte, wurde mitgeteilt, die Geschäftsleitung des Gemeindebundes habe für die Lawinengeschädigten in den Kantonen Uri und Graubünden dem Schweizerischen Roten Kreuz Fr. 5000.— überwiesen. Die Mitgliedgemeinden seien eingeladen worden, sich an dieser Spende zu beteiligen.

Verlust der Dakar

Im März dieses Jahres hat die Israeli-Marine das U-Boot Dakar verloren. 69 Mann gingen

damit in die Tiefe. Es scheint sich um einen Unfall zu handeln, und Feind-Einwirkung scheint für den Untergang von Schiff und Besatzung nicht in Frage zu kommen. Fast im selben Zeitpunkt hat auch Frankreich im Mittelmeer durch ungeklärte Umstände ein U-Boot eingebüßt.

Einwanderung 1968

Im laufenden Jahr sollen etwa 30 000 aus westlichen Ländern einwandern. So hat es jedenfalls die Jewish Agency in ihrem Budget vorgesehen. Für die folgenden Jahre rechnet man mit noch größeren Zahlen.

Spectator

REZENSIONEN

ROBERT HAARDT: *Die Gnosis. Wesen und Zeugnisse*. Salzburg (Otto Müller Verlag) 1967, 352 S.

Wer sich für das antike Christentum und auch Judentum interessiert, wird immer wieder einmal auf die vielfältige und folgenreiche religiöse Strömung der «Gnosis» stoßen. Groß geworden im syrischen und ägyptischen Raum, an den Schnittlinien hellenistischer und orientalischer Kultur, in Gebieten, die durch Jahrhunderte von politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Krisen gezeichnet waren, wuchs die Gnosis im 2.—4. Jh. n. Chr. zur schärfsten, doch oft nicht erkennbaren Konkurrenz des Christentums heran. Eine radikal weltfeindliche Erlösungsreligion, in der es galt, das Seelenselbst des Menschen, das transzenter Herkunft sei (Lichtfunke), aus den Fesseln der Materie zu lösen und an den Ursprung zurückzubringen.